

Ergebnispräsentation

Studentische Posterkonferenz Sehen-Forschen-Präsentieren

Dr. Aleksandra Brand/ PD Dr. Alexander Maier |
FB Katholische Theologie 03.07.2026

Begrüßung

Einführung 1: Aleksandra Brand: Verhältnis von Wissenschaft und Didaktik

Einführung 2: Alexander Maier: Feedback Poster – Kriterien und Vorgehen

14.00 – 16.30 Uhr: Posterpräsentationen

Block 1 14.00-14.20 Uhr

Dyrbusch, M. – Reinheit, Kalkgefäße und Rituelle Waschungen im Antiken Judentum und in Neutestamentlichen Texten. Welche Bedeutung haben Kalkgefäße als ‚reines Material‘, sowie rituelle Waschungen für die Wahrnehmung von Reinheit im antiken Judentum und in neutestamentlichen Texten?

Das Poster untersucht die Bedeutung von Kalkgefäßen und rituellen Waschungen für das Reinheitsverständnis im antiken Judentum und in neutestamentlichen Texten. Auf Grundlage literarischer, rabbinischer und archäologischer Quellen wird gezeigt, wie Reinheitsvorstellungen den Alltag prägten und im Neuen Testament aufgegriffen sowie theologisch neu akzentuiert werden.

Stark, J. – Die Salbung in Bethanien (Mk 14,3–9) im Spiegel antiker Sachkultur. Alabastergefäß und Nardenöl als materielle Bedeutungsträger markinischer Christologie

Das Poster untersucht die Perikope der Salbung in Bethanien (Mk 14,3–9) aus exegetischer, archäologischer und sozialgeschichtlicher Perspektive. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche theologische Bedeutung den materiellen Elementen – insbesondere dem Alabastergefäß, dem kostbaren Nardenöl und dem Zerschlagen des Gefäßes – innerhalb der Erzählung zukommt.

Block 2 14.25-14.45 Uhr

Eijkenboom, L. – „Freiheit Zions“ und der Fall Babylons (Offb 18) Aufstandsmünze des dritten Jahres des Ersten Jüdisch-Römischen Krieges und die Kritik imperialer Wirtschaft in Offb 18

Das Poster untersucht eine jüdische Prutah aus dem dritten Jahr des Ersten Jüdisch-Römischen Krieges (68/69 n. Chr.) als Ausdruck politischer, religiöser und wirtschaftlicher Selbstbehauptung. Im historischen Kontext des Aufstands und im Vergleich mit Offenbarung 18 wird gezeigt, wie Münzen als Träger religiöser und politischer Botschaften fungierten.

Konzer, S./ Emanuel, C. – Welche Rolle spielte der Tyrische Schekel zur Zeit Jesu? Eine didaktische Erarbeitung der Tempelsteuer und deren Relevanz zur Zeit Jesu

Der Beitrag untersucht die Besonderheiten der Tempelwährung und ihre Bedeutung für Jesus. Darauf aufbauend werden fachwissenschaftliche und didaktische Perspektiven miteinander verknüpft und Möglichkeiten der Einbindung des Themas in den Religionsunterricht der Primarstufe sowie der Sekundarstufen I und II aufgezeigt.

Block 3 14.50-15.10 Uhr

Hirschmann, L. – Was verrät das Alexamenos-Graffito über die Wahrnehmung des Christentums in der Antike und wie entwickelte sich das Kreuz vom Schandzeichen zum zentralen christlichen Symbol

Das Poster untersucht anhand des Alexamenos-Graffitos die Wahrnehmung des frühen Christentums in der römischen Antike. Es zeigt, dass Christen aufgrund ihres Glaubens an einen gekreuzigten Messias verspottet und gesellschaftlich ausgegrenzt wurden. Im Mittelpunkt steht die paulinische Kreuzestheologie, die das Kreuz als Zeichen göttlicher Erlösung neu deutet.

Groß, E./ Klos, L. – Wie wurde die Kreuzigung als römische Hinrichtungsmethode tatsächlich praktiziert und welche Auswirkungen hatte sie für die Jünger und Jüngerinnen?

Kreuzigungen waren eine besonders grausame Todesart, mit der die Römer vor allem jüdische Rebellen bestraften. Sie stellten nicht nur eine Todesstrafe dar, sondern auch ein Mittel der Demütigung und Stigmatisierung. Ein Kreuzigungsnagel im Fersenbein ist ein archäologischer Beweis für die reale, grausame Praxis der römischen Kreuzigung, welche im Widerspruch zu bildlichen Darstellungen der christlichen Kunst steht. Von diesem konkreten Befund aus stellt sich die Frage: Was bedeutet dieser Tod für die JüngerInnen?

Pause

Block 4 15.30-15.50 Uhr

Neis, M./ Caspers, A. – Inwiefern spiegelt die Erzählung vom Besessenen von Gerasa die Erfahrung mit der römischen Militärpräsenz im Markusevangelium wider?

Der Dachziegel der Legio X Fretensis trägt den Stempel „LEG-X-FRE“ und das Wildschwein-Emblem der Legion. Er ist ein materieller Beleg für die römische Militärpräsenz in Palästina nach 70 n. Chr. Die Zehnte Legion war nach 70 n. Chr. die Besatzungslegion in Judäa. Ihr Hauptsymbol war der Eber, welcher ebenfalls auf der Stempel-Replik sichtbar ist.

Lohr, M. – Das Motiv des Menschenfischers. Die Berufung der ersten Jünger am See Genezareth (Mk 1,16-20)

Das Poster untersucht das Motiv des Menschenfischers in Mk 1,16–20 im Kontext der Lebenswelt am See Genezareth. Aus historisch-kritischer Perspektive wird gezeigt, wie das Bild des Fischfangs theologisch zur Berufung in die Nachfolge Jesu und zum Auftrag der Verkündigung des Reiches Gottes umgedeutet wird.

Block 5 15.55-16.25 Uhr

Hollinger, P./ Loch, M. – Wie kann die Erzählkranzhypothese am Beispiel von Abraham und Sara performativ erfahrbar gemacht werden?

Performatives Lernen macht die Erzählkranzhypothese in der Abraham-Sara- Erzählung erfahrbar. Außerschulische Lernorte vertiefen dabei nachhaltiges religiöses Lernen als lebendige Deutungspraxis.

Heinrich, L. – Gott und Gender, Figurinen im AT

Archäologische Funde, insbesondere Tonfigurinen aus dem israelitisch-kanaanäischen Raum, geben Einblicke in die gelebte Religiosität des Alten Israel. Während die biblischen Texte einen exklusiven Monotheismus propagieren, deuten Figurinen auf eine parallele Verehrung weiblicher Gottheiten hin. Diese Spannung zwischen offizieller Theologie und religiöser Praxis weist auf einen komplexen religiösen Transformationsprozess hin.

Abschluss und Reflexion 16.30 – 17.00 Uhr